

[https://korybko.substack.com/p/foreign-policy-magazine-just-published?
utm_source=post-email-title&publication_id=835783&post_id=89760014&isFreemail=true&utm_medium=email](https://korybko.substack.com/p/foreign-policy-magazine-just-published?utm_source=post-email-title&publication_id=835783&post_id=89760014&isFreemail=true&utm_medium=email)

Die Zeitschrift Foreign Policy veröffentlichte soeben die bisher genaueste westliche Analyse Indiens

ANDREW KORYBKO

10. DEZEMBER

Es ist selten, dass man auf etwas stößt, das die Unterschiede zwischen der indischen und der US-amerikanischen Herangehensweise an Russland in aller Gelassenheit anerkennt und gleichzeitig die unabhängige Handlungsfähigkeit der indischen Führung respektiert und würdigt, was sie im Hinblick auf das große Ganze zu erreichen versucht.

Derek Grossman, ein leitender Verteidigungsanalyst der Rand Corporation, hat gerade die bisher genaueste westliche Analyse Indiens veröffentlicht. Unter dem Titel "India's Maddening Russia Policy Isn't as Bad as Washington Thinks" (Indiens verrückte Russland-Politik ist nicht so schlimm, wie Washington denkt), der zwar kostenpflichtig ist, aber hier kostenlos in voller Länge gelesen werden kann, erklärte er gegenüber Foreign Policy, dass die bisher vorherrschende Interpretation der Annäherung des südasiatischen Staates an Moskau in Wirklichkeit viel logischer ist, als es unter seinen Kollegen auf den ersten Blick den Anschein hat.

Sie entbehrt keineswegs jeder Logik, sondern beruht auf einem ultra-realistischen Verständnis der internationalen Beziehungen, das stets die Vorstellung der indischen Führung von ihren objektiven nationalen Interessen in den Vordergrund stellt. Vor diesem Hintergrund sind Behauptungen, wie sie derzeit im Westen populär sind, dass Indien die liberale internationale Ordnung aufgegeben habe, weil es sich weigerte, Russland zu verurteilen oder zu sanktionieren, voreilig und verkennen die Art und Weise, in der Indien diese Ordnung auf seine eigene Weise aufrechterhält.

Für Grossman ist die Bemerkung von Premierminister Modi, dass "die heutige Zeit keine Ära des Krieges" sei, ein Hinweis auf Indiens Wunsch, eben diese Ordnung zu verteidigen, so wie auch das Beharren des Außenministers Jaishankar auf einer friedlichen Lösung des Ukraine-Konflikts in ähnlicher Weise interpretiert werden kann. Die Mitgliedschaft in der Quad sowie die Ausbildung von Beamten des Globalen Südens in den Bereichen Diplomatie, Wahlen, Menschenrechte, Medien und Militär werden als Beweise für seine Feststellung angeführt.

Dennoch stellte er auch klar, dass "nur weil Neu-Delhi die liberale internationale Ordnung unterstützt, dies jedoch nicht bedeutet, dass es sich mit dem Arrangement völlig wohlfühlt", und fügte hinzu, dass "Indien danach strebt, Teil der neu entstehenden multipolaren internationalen Landschaft zu werden." Indem es "seinen eigenen, blockfreien Weg geht", schreibt Grossman, "verringert der große strategische Preis, den kein Block gewinnen kann, die kollektive Macht jeder Seite gegenüber den anderen und dämpft damit die Aussichten auf Konflikte".

Das ist eine überraschend nüchterne Einschätzung für einen westlichen Analysten, die hoffentlich von seinen Kollegen, die Indiens stabilisierende Rolle in dieser Ordnung bisher nicht zu schätzen wussten, gründlich überdacht werden sollte. Grossman schließt kurz darauf mit einem positiven Fazit, indem er die politischen Entscheidungsträger auffordert, Indiens unabhängiges Handeln zu akzeptieren und sich darauf zu einigen, dass man sich nicht einig ist, wenn Kompromisse nicht möglich sind.

Das Beeindruckende an seinem Artikel ist, dass er verblüffend genau ist und genau die Art von Einsicht vermittelt, die der Westen in Zukunft berücksichtigen muss, um die strategischen Beziehungen zu Indien pragmatisch aufrechtzuerhalten. Die Wahrheit ist jedoch, dass ich seit zehn Monaten genau das Gleiche und noch viel detaillierter gesagt habe, wie die fast vier Dutzend Analysen beweisen, die ich in meiner jüngsten Antwort an einen einflussreichen indischen Intellektuellen hier aufgezählt habe.

So veröffentlichte Grossman Anfang Juni genau an dem Tag, an dem er seinen Beitrag in *Foreign Affairs* über Indiens multipolaren Moment" veröffentlichte, den er in seinem jüngsten Artikel für dasselbe Blatt zitierte, zufällig auch meine eigene, damit zusammenhängende Analyse im Russian International Affairs Council (RIAC) über Indien als unersetzbliche ausgleichende Kraft im globalen Systemwandel". Der wichtigste Unterschied zwischen unseren Einschätzungen war mein Verweis auf den Neo-NAM.

Dieses Konzept bezieht sich auf die neue Bewegung der Blockfreien, von der ich annahm, dass Indien versuchen würde, den gesamten Globalen Süden zu versammeln, um gemeinsam einen dritten Einflusspol in der gegenwärtigen bimultipolaren Zwischenphase des globalen Systemwechsels zu schaffen. Über den erstgenannten schrieb ich bereits im Dezember 2021 für RIAC und über den zweiten zwei Monate zuvor im Oktober für die indische Militärzeitschrift Force, die Sie jeweils in den oben verlinkten Analysen nachlesen können.

Mit Bimultipolarität bezog ich mich auf die Beobachtung des indischen Denkers Sanjara Baru, dass die internationalen Beziehungen am besten als unverhältnismäßig stark durch den globalen Wettbewerb zwischen den Supermächten USA und China beeinflusst werden können, unter denen Großmächte wie sein Land und Russland stehen, die in der internationalen Hierarchie über vergleichsweise mittelgroßen und kleineren Staaten stehen. In

meiner Analyse für Force habe ich auch meinen akademischen Artikel vom Mai 2020 über die Neo-NAM zitiert.

Bereits vor zweieinhalb Jahren habe ich vorausgesagt, dass Indien der Vorreiter einer tripolaren Revolution in den internationalen Beziehungen sein würde, was ich in der offiziellen Zeitschrift des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen (MGIMO, das vom russischen Außenministerium betrieben wird) ausführlich dargelegt habe. Unter dem Titel "The Prospects of Russia and India Jointly Leading a New Non-Aligned Movement" (Die Aussichten, dass Russland und Indien gemeinsam eine neue Bewegung der Blockfreien anführen) wurde der Ansatz Indiens im vergangenen Jahr vorausschauend prognostiziert und kann durch Anklicken des vorstehenden Hyperlinks gelesen werden.

Damit will ich beweisen, dass meine Analysen der indischen großen Strategie der Zeit weit voraus waren (vor allem, wie mein bereits zitiertes Beitrag zeigt, in dem ich fast vier Dutzend einschlägige Arbeiten aus dem vergangenen Jahr aufzähle) und die Grundlage für die Erkenntnisse bildeten, die Grossman kürzlich mitgeteilt hat. Um es klar zu sagen: Er ist unabhängig zu seinen Schlussfolgerungen gekommen und man sollte nicht davon ausgehen, dass er von meiner Arbeit beeinflusst wurde, aber das unterstreicht nur noch mehr die analytische Genauigkeit von allem, was ich zuvor dargelegt habe.

Obwohl sein neuester Artikel nicht explizit auf den Neo-NAM oder Indiens Tripolaritätspläne eingeht, habe ich letztere in meiner Analyse für RIAC Ende Juni mit dem Titel "Towards Dual-Tripolarity: An Indian Grand Strategy For The Age Of Complexity" (Eine indische Großstrategie für das Zeitalter der Komplexität) beschrieben habe, kanalisiert sein Verweis auf Indiens "eigenen, blockfreien Weg" diesen Geist. Es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis er diese Konzepte aufgreift und erkennt, dass diese miteinander verknüpften großen strategischen Ziele genau das sind, was Indien im gesamten Globalen Süden verfolgt.

Obwohl er noch nicht zu dieser Schlussfolgerung gelangt ist, wie ich es schon vor langer Zeit getan habe, ist Grossmans Arbeit dennoch sehr beeindruckend und verdient Lob, weil sie die bisher genaueste westliche Analyse Indiens darstellt. Es ist selten, dass man auf etwas stößt, das in aller Ruhe die Unterschiede zwischen dem Land und den USA in Bezug auf Russland anerkennt und gleichzeitig die unabhängige Handlungsfähigkeit der indischen Führung respektiert und ihre Ziele im Hinblick auf das große Ganze würdigt.

Westliche Beobachter haben es bisher als "politisch bequem" empfunden, auf den Indien-Bashing-Zug aufzuspringen, indem sie behaupteten, diese aufstrebende Großmacht sei "zuverlässig unzuverlässig", wie The Economist sie kürzlich verleumdeten, aber Grossman hat sich mit seiner dringend benötigten nüchternen Analyse gegen den Trend gestellt. Er klärte auf, was seine Kollegen bisher nur schwer verstehen konnten, und wird dabei hoffentlich den

politischen Entscheidungsträgern helfen, einen pragmatischeren Ansatz für die künftigen Beziehungen zu Indien zu formulieren.

Übersetzt m. DeepL

© 2022 Andrew Korybko

548 Market Street PMB 72296, San Francisco, CA 94104

+++

korybko.substack.com

Foreign Policy Magazine Just Published The Most Accurate Western Analysis Of India Yet

Andrew Korybko

7–9 Minuten

ARGUMENT *An expert's point of view on a current event.*

India's Maddening Russia Policy Isn't as Bad as Washington Thinks

India upholds the rules-based, Western-led international order—but in its own way.

By [Derek Grossman](#), a senior defense analyst at the Rand Corp.



It's rare to come across something that calmly acknowledges the differences between India and the US' approaches to Russia while still

respecting its leadership's independent agency and appreciating what it's trying to achieve in terms of the bigger picture.

Derek Grossman, a senior defense analyst at the Rand Corporation, just published the most accurate Western analysis of India yet. Titled "[India's Maddening Russia Policy Isn't as Bad as Washington Thinks](#)", which is paywalled but can be read in full for free [here](#), he explained to Foreign Policy that the hitherto prevailing interpretation of that South Asian state's approach to Moscow is actually much more logical than it appears to be among his peers at first glance.

Far from lacking any rhyme or reason, it's predicated on an ultra-realist understanding of International Relations that always prioritizes the Indian leadership's notion of their objective national interests. With this in mind, claims of the sort that are popular in the West nowadays alleging that India abandoned the liberal international order upon refusing to condemn or sanction Russia are premature and belie a failure to appreciate the ways in which India continues to uphold this order in its own way.

Grossman regards Prime Minister Modi's quip about how "today's era is not an era of war" as being indicative of India's desire to defend that selfsame order just like how External Affairs Minister Jaishankar's insistence on a peaceful solution to the [Ukrainian Conflict](#) can be interpreted similarly. Its membership in the Quad as well as training of Global South officials on diplomatic, electoral, human rights, media, and military matters are presented as evidence buttressing his observation.

Nevertheless, he also clarified that "Just because New Delhi supports the liberal international order does not, however, mean that it is entirely comfortable with the arrangement", adding that "India aspires to become part of the newly emerging multipolar international landscape." By "forging its own, nonaligned path", Grossman wrote, "the grand strategic prize that no bloc can win diminishes each side's collective power against the others and thereby dampens the prospects for conflict."

The aforementioned approach "seems a net positive for upholding the international order", which is a surprisingly sober assessment for a Western analyst to make and one which should hopefully be deeply reflected upon by his peers who've thus far failed to appreciate India's stabilizing role in this order. Grossman shortly thereafter wraps everything up on a positive note by imploring policymakers to accept India's independent agency and agreeing to disagree whenever compromises aren't possible.

What's so impressive about his article is that it's stunningly accurate and exactly the sort of insight that Westerners need to consider going forward in

order to pragmatically retain strategic ties with India. Truth be told, however, I've been saying the exact same thing and in much greater detail for the past ten months already as proven by the nearly four dozen analyses that I enumerated in my recent response to an influential Indian intellectual [here](#).

For instance, on the exact same day in early June that Grossman published his piece at Foreign Affairs about how "[India's Multipolar Moment Has Arrived](#)" that he cited in his latest article for that same outlet, I coincidentally published my own related analysis at the Russian International Affairs Council (RIAC) about how "[India Is The Irreplaceable Balancing Force In The Global Systemic Transition](#)". The most important difference between our assessments was my reference to the Neo-NAM.

This concept refers to the new Non-Aligned Movement that I predicated India would seek to assemble across the Global South for jointly pioneering a third pole of influence in the present bi-multipolar intermediary phase of the [global systemic transition](#). I wrote about the first-mentioned for RIAC back in [December 2021](#) and the second for the Indian military magazine Force two months prior [in October](#), each of which can be read in the preceding hyperlinked analyses.

By bi-multipolarity, I was referring to Indian thinker Sanjaya Baru's observation that International Relations can best be described as disproportionately influenced by the global competition between the American and Chinese superpowers, below which are Great Powers like his country and Russia, all of which remain above comparatively medium- and smaller-sized states in the international hierarchy. My analysis for Force also cited my academic article from May 2020 about the Neo-NAM.

As far back as two and a half years ago, I already foresaw that India would pioneer a tripolar revolution in International Relations, which I elaborated upon in detail for the official journal of the Moscow State Institute of International Relations (MGIMO, which is run by the Russian Foreign Ministry). Titled "[The Prospects of Russia and India Jointly Leading a New Non-Aligned Movement](#)", it presciently predicted India's non-aligned approach over the past year and can be read by clicking on the preceding hyperlink.

The purpose in pointing this out is to prove that my analyses of Indian grand strategy were far ahead of the curve (especially as evidenced by my earlier cited piece enumerating nearly four dozen related works over the past year) and laid the basis for the insight that Grossman recently shared. To be clear, he arrived at his conclusions independently and shouldn't be assumed to have been influenced by my work, but that just further reinforces the analytical accuracy of everything that I previously put forth.

Although his latest piece doesn't explicitly discuss the Neo-NAM or India's tripolarity plans, the latter of which I detailed in my analysis for RIAC in late June titled "[Towards Dual-Tripolarity: An Indian Grand Strategy For The Age Of Complexity](#)", his reference to India's "own, nonaligned path" channels that spirit. It's likely only a matter of time before he catches up to these concepts and realizes that these interconnected grand strategic goals are [precisely what India is pursuing across the Global South](#).

Despite not yet arriving at that conclusion like I already did long ago, Grossman's piece is still very impressive and deserves to be praised for representing the most accurate Western analysis of India yet. It's rare to come across something that calmly acknowledges the differences between that country and the US' approaches to Russia while still respecting its leadership's independent agency and appreciating what it's trying to achieve in terms of the bigger picture.

Western observers have hitherto found it "politically convenient" to jump on the India-bashing bandwagon by claiming that this rising Great Power is "[reliably unreliable](#)" as The Economist recently smeared it as being, but Grossman bucked the trend with his much-needed sober analysis. He clarified that which his peers have thus far been struggling to understand, and will hopefully in the process help policymakers formulate a more pragmatic approach for managing relations with India going forward.